

L 6718-19	2	Südlich von Nußloch	99 ha																				
Graue Mergel-Formation (tGS)		<b>Ziegeleirohstoffe</b> {Mögliche Produkte: Ziegeltonne für Hintermauerziegel} {Mögliche Produkte: Dichtungstone für Deponieabdichtungen} Beibrechend: Kiese und Sande als Füllmaterial im Tiefbau																					
2,1 m 137,4 m		Meißelbohrung (der Fa. Wintershall) BO6618/272, Lage: R <sup>34</sup> 77 300, H <sup>54</sup> 64 020, 126 m NN am Südwestrand des Vorkommens																					
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Das nutzbare Rohstoffvorkommen besteht aus den mächtigen Feinsedimenten der Grauen Mergel-Formation (Hauptrohstoff) sowie aus den pleistozänen kiesigen Sanden und sandigen Kiesen im Hangenden. Die Gesteine der Grauen-Mergel-Formation werden aus hell- und dunkelgrauen Mergelsteinen aufgebaut. Am Top dieser Serie sind die Mergelsteine unterschiedlich stark sandig und z. T. glimmerführend.</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Meißelbohrung BO6618/272, Lage: R <sup>34</sup>77 300, H <sup>54</sup>64 020, 126 m NN</p> <table border="0"> <tr> <td>126</td> <td>–</td> <td>125,7 m NN</td> <td>Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän)</td> </tr> <tr> <td>125,7</td> <td>–</td> <td>123,9 m NN</td> <td>Lehm, z. T. stark sandig, gelbbraun (Flugsand?/Lösslehm?, Pleistozän)</td> </tr> <tr> <td>123,9</td> <td>–</td> <td>118,1 m NN</td> <td>Grobsand, gelbbraun, Kies, grau (Pleistozän)</td> </tr> <tr> <td>118,1</td> <td>–</td> <td>117,7 m NN</td> <td>Mergelstein, unterschiedlich stark sandig, z. T. glimmerführend, gelbbraun, grau (Graue Mergel-Formation)</td> </tr> <tr> <td>117,7</td> <td>–</td> <td>- 13,5 m NN</td> <td>Mergelstein, hell- bis dunkelgrau (Graue Mergel-Formation) – Darunter Gesteine der Oberen Pechelbronn-Schichten –</td> </tr> </table> <p><b>Tektonik:</b> Das Vorkommen befindet sich in unmittelbarer Nähe des östlichen Grabenrands und gehört zu einem Hochschollenkeil mit tertiären Sedimentgesteinen am östlichen Grabenrand, welche im Westen von pleistozänen Rheinsedimenten und im Osten von mesozoischen Gesteinen begrenzt wird. Die wichtigste Störung begrenzt das Vorkommen im Osten gegen die mesozoischen Gesteine des Kraichgau und streicht ca. 160° (eggisch = Rheingraben bei Heidelberg). Über das Schichteneinfallen ist nichts bekannt.</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die maximal nutzbare Mächtigkeit der Grauen Mergel-Formation beträgt laut vorliegender Bohrung über 130 m. Eine Gliederung der Grauen Mergel-Formation ist aufgrund der vorliegenden Informationen nicht möglich. Die Liegendgrenze bilden Gesteine der Oberen Pechelbronn-Schichten, die vielfach dm-mächtige Konglomerat- und Grobkieslagen aufweisen. Die nutzbare Mächtigkeit der pleistozänen Sande und Kiese beläuft sich auf ca. 5 bis 6 m. <b>Abraum:</b> Der Abraum setzt sich aus dem humosen Oberboden und sandigem Lehm von insgesamt ca. 2 m Mächtigkeit zusammen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Es liegen keine Angaben zum Grundwasser vor. Die allgemeine hydrogeologische Situation ist in Kap. 2.2 und in der Abb. 7 dargestellt.</p> <p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse:</b> Gelegentliche Einschaltungen von Sandsteinlinsen und von Pyritnestern sind möglich.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> 100 m Abstand zur Bebauung. <u>Osten:</u> Störungszone mit möglichen kleineren mesozoischen Randschollen unter Lehmbedeckung. <u>Westen</u> und <u>Süden:</u> Verkehrswege B 3 und L 594a.</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Abgrenzung und Bewertung des Vorkommens beruht auf der Aufnahme der Tongrube Wiesloch (Dammstücker, RG 6618-4) direkt südwestlich des Vorkommens, einer rohstoffgeologischen Übersichtskartierung sowie der Auswertung von einer Erkundungsbohrung der Erdölindustrie (BO6618/272) im Südwesten des Vorkommens. Daher sind weitere Erkundungsbohrungen zur Klärung der nutzbaren Mächtigkeiten sowie zur tektonischen Situation am Ostrand des Vorkommens erforderlich. Die Geologische Karte (GK 25) von Baden-Württemberg Blatt Heidelberg-Süd (SAUER 1898), und die Schwermetallbelastungen durch den historischen Erzbergbau von 1857–1893 (HILDEBRANDT 1997) wurden berücksichtigt. Zur genauen Abgrenzung des mit Schwermetallen belasteten Bereichs am Süd- und Westrand des Vorkommens sind dort weitere Untersuchungen anzuraten. Im Osten des Vorkommens sind Kontaminationen durch Abschwemmungen aus dem Grubenbezirk „Hessel“ zwischen Wiesloch und Nußloch (Erzbergbau) zu erwarten. Auch im Südostteil im Bereich der ehemaligen Erzwäsche Nußloch ist mit einer hohen Schwermetallbelastung und Verschwemmung nach Westen und Nordwesten (HILDEBRANDT 1997) zu rechnen. Da über die genaue Größe und Mächtigkeit des mit Schwermetallen belasteten Arealen keine Angaben vorliegen, sind dort entsprechende Erkundungen unerlässlich, um klären zu können, ob durch Abtrag des oberflächennahen Bereichs der mächtige Ziegeleirohstoff auch dort genutzt werden kann.</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Bei dem Vorkommen handelt es sich um eine insgesamt bis über 130 m mächtige nutzbare Abfolge von Feinsedimenten der Grauen Mergel-Formation am östlichen Grabenrand. Das Gestein könnte wie in der benachbarten Tongrube Nußloch (Dammstücker, RG 6618-4) zur Herstellung von Hintermauerziegeln verwendet werden. Weiterhin könnte das Material auch für Deponieabdichtungen genutzt werden. Durch den aus Gründen der Standsicherheit einzuhaltenden Böschungswinkel und aus hydrogeologischen Gründen kann das Vorkommen vermutlich aber nicht bis zu seiner maximalen nutzbaren Mächtigkeit genutzt werden. Weiterhin ist zu klären, ob durch Abtragung des im Ost- und Südostteil des Vorkommens mit Schwermetallen verunreinigten oberflächennahen Abschnitts, auch dort der mächtige Ziegeleirohstoff genutzt werden kann. Das Vorkommen besitzt im landesweiten Vergleich mit einer flächenhaften Ausdehnung von 99 ha und seinen hohen nutzbaren Mächtigkeiten von z. T. über 130 m ein mittleres Lagerstättenpotenzial.</p>				126	–	125,7 m NN	Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän)	125,7	–	123,9 m NN	Lehm, z. T. stark sandig, gelbbraun (Flugsand?/Lösslehm?, Pleistozän)	123,9	–	118,1 m NN	Grobsand, gelbbraun, Kies, grau (Pleistozän)	118,1	–	117,7 m NN	Mergelstein, unterschiedlich stark sandig, z. T. glimmerführend, gelbbraun, grau (Graue Mergel-Formation)	117,7	–	- 13,5 m NN	Mergelstein, hell- bis dunkelgrau (Graue Mergel-Formation) – Darunter Gesteine der Oberen Pechelbronn-Schichten –
126	–	125,7 m NN	Oberboden, humos, dunkelbraun (Holozän)																				
125,7	–	123,9 m NN	Lehm, z. T. stark sandig, gelbbraun (Flugsand?/Lösslehm?, Pleistozän)																				
123,9	–	118,1 m NN	Grobsand, gelbbraun, Kies, grau (Pleistozän)																				
118,1	–	117,7 m NN	Mergelstein, unterschiedlich stark sandig, z. T. glimmerführend, gelbbraun, grau (Graue Mergel-Formation)																				
117,7	–	- 13,5 m NN	Mergelstein, hell- bis dunkelgrau (Graue Mergel-Formation) – Darunter Gesteine der Oberen Pechelbronn-Schichten –																				